

Beobachtungen an einem Baumfalkenhorst (*Falco subbuteo*) bei Vollmershain im Südwesten des Kreises Schmöln

ROLAND BACHMANN und TORSTEN PRÖHL

Der Horst befindet sich in einem ca. 30 × 150 m großen Feldgehölz, welches einen erhöhten Punkt im Gelände darstellt. Es setzt sich vorwiegend aus Birken sowie einzelnen Eichen und Lärchen zusammen. Die Birken sind z. Zt. stark im Absterben, wodurch sich die Eiche ausbreiten kann. Das Gehölz wird von Straßen eingeschlossen, im Nordwesten grenzt es an eine Landstraße, im Westen und Osten wird es jeweils von Feldwegen begrenzt, welche im Süden eine waagerechte Verbindung haben. Etwa 500 m entfernt befindet sich ein Freibad. Das hatte zur Folge, daß das Gehölz im Juli–August fast ständig als schattiger Parkplatz für PKW, als Liegewiese und Kinderspielplatz diente, außerdem wurde es stark durch Himbeersammler frequentiert. An sommerlichen Wochenenden versuchten wir, dem Ansturm durch angebrachte Halteverbotschilder ein wenig zu begegnen.

Die Baumfalken wurden zum ersten Mal am **18. 6. 90** von L. KÖHLER mit auffälligem Revierverhalten beobachtet.

Am **19. 6. 90** sitzt das Weibchen um 17.15 Uhr auf der Spitze einer abgestorbenen Birke, alsdann erscheint das Männchen und es erfolgt eine Beuteübergabe im Fluge. Eine Horstkontrolle am gleichen Tag ergibt ein Zweiergelege. Der Horst befindet sich in 13 m Höhe auf dem Seitenast einer Birke (Krähennest). Auf einem Krähennest in der Krone einer ca. 40 m entfernt stehenden Lärche (15 m) fanden wir zerbrochene Baumfalkeneier. Damit steht fest, daß es sich bei der Brut um ein Nachgelege handelte.

Am **22. 6. 90** um 19.50 Uhr saß das Männchen auf der Spitze einer abgestorbenen Birke in Horstnähe, das Weibchen brütete. Das brütende Weibchen ließ sich durch langsam vorbeifahrende PKW und auch von Himbeersammlern direkt unter dem Horst nicht stören. Doch wenn das Weibchen bemerkte, daß man es mit Feldstecher auf dem Horst beobachtete, strich es sofort vom Horst ab und begann, gemeinsam mit dem Männchen über dem Revier zu kreisen.

Vom 23. 6. – 21. 7. 90 bot sich täglich fast das gleiche Bild: das Männchen hält auf einer Birkenspitze Horstwache, das Weibchen brütet. War das Männchen auf Jagd, so herrschte vollkommene Stille. Das Männchen benutzte 3–4 verschiedene Baumkronen zur Horstwache, die nicht weiter als 20 m vom Horst entfernt waren und von denen es Horst und Umgebung einsehen konnte.

Zwischen 16. und 20. 7. 90 installierten wir im Nachbarbaum etappenweise (um nicht zu lange zu stören) mit behördlicher Genehmigung ein Beobachtungsversteck. Während der Bauarbeiten verließ das Weibchen den Horst und kreiste ständig unter heftigen Scheinangriffen (Annäherung bis auf 10 m) und anhaltenden „kikiki“-Rufen über dem Horst. Das Männchen hingegen kreiste dann kaum sichtbar sehr hoch über dem Revier.

Am **21. 7. 90**, dem 1. Ansitztag (Ansitz von 8.00–12.30 Uhr), brütete das Weibchen sehr fest und wendete auffallend oft die Eier, es verließ den Horst nur einmal kurz, um die vom Männchen gebrachte Beute zu übernehmen und zu fressen. Das Männchen kündigte sich mit lahnenden Rufreihen an, bei der Beuteübergabe lahnten beide Partner sehr heftig. So liefen auch an allen folgenden Tagen die Beuteübergaben ab. Das Männchen saß die ganze Zeit über, wenn es nicht gerade jagte, auf einer Birkenspitze nahe des Horstes.

22. 7. 90, zweiter Ansitztag (8.15–11.50 Uhr). Im Horst ein wenige Stunden alter Jungvogel, das 2. Ei blieb taub. Das Weibchen hudert fast die ganze Zeit. Das Männchen hält wie gewohnt in den Jagdpausen auf einer Birkenspitze Horstwache. Um 9.30 Uhr ruft das Männchen heftig „kikiki“ in Horstnähe und das Weibchen bäugt vom Horst aus aufgeregt die Umgebung. 10.30 Uhr erscheint ein Spaziergänger, worauf das Weibchen hastig vom Horst abstreicht. Um 11.15 Uhr landet das Weibchen auf einem Zweig neben dem Horst, sitzt dort ca. 5 min, läuft dann auf den Horst und hudert. 11.44 Uhr fliegt das Weibchen erneut ab und kehrt 11.46 Uhr mit Beute zum Horst zurück, um den Jungvogel zu atzen, dabei stößt das Weibchen leise piepsende Töne aus.

24. 7. 90. Um 19.20 Uhr sitzt das Weibchen auf einer Birkenspitze ca. 20 m vom Horst entfernt. Direkt unter dem Horst ist ein Pärchen beim Picknickmachen. Vom Männchen ist nichts zu sehen.

28. 7. 90 (Ansitz von 8.00–17.00 Uhr). Um 8.00 Uhr sitzen beide Altvögel auf Birkenstippen nahe dem Horstbaume. Das Weibchen erscheint erst um 11.00 Uhr auf dem Horst und hudert den 7tägigen Jungvogel. Es fliegt 12.45 Uhr ab und kehrt 14.00 Uhr zurück und hudert mit 20minütiger Unterbrechung bis 15.40 Uhr. Das Weibchen kommt erst 16.00 Uhr mit Beute (kleiner gerupfter Singvogel) zurück und atzt das Junge mit kleinen Muskelfleischbröckchen und frißt die großen knöchigen Körperteile (Kopf, Flügel, Beine) selbst.

7. 8. 90 (Ansitz von 8.00–15.30 Uhr). Das Weibchen fütterte um 9.30 Uhr, 11.30 Uhr und 14.40 Uhr je einen Singvogel (Feldlerche, Schwalbe) an das 17 Tage alte Junge. Vor und zwischen den Fütterungen saßen beide Altvögel oft lange Zeit gemeinsam auf einer Birkenstippe 20 m vom Horst entfernt oder flogen spielerisch „kikiki“-rufend im Revier umher. Kurz vor den Fütterungen wurde es still im Revier, die Falken flogen zum Jagen auf die angrenzenden Felder. Die kurze Dauer der Jagdflüge (meist nicht länger als 10 min), deutet auf eine hohe Erfolgsquote bei der Jagd der Baumfalken hin.

11. 8. 90 (Ansitz von 8.00–12.35 Uhr). Um 8.00 Uhr saßen beide Altvögel auf Birkenstippen nahe des Horstes. Von 9.00–11.00 Uhr waren ständig Himbeersammler unter dem Horst aktiv. Von den Falken war während dieser Zeit nur ab und zu aus der Ferne ein „kikiki“-Ruf zu hören. Um 11.30 Uhr kreiste ein Turmfalke direkt über dem Horstbaum. Von diesem nahmen die Baumfalken keine Notiz.

Um 12.10 Uhr erschien das Männchen mit Beute nahe des Horstes, um diese zu rupfen. Um 12.25 Uhr kam das Männchen mit Beute (Singvogel) zum Horst und atzte das 21tägige Junge bis 12.35 Uhr. Die Falken fütterten nun schon größere Brocken an den Jungvogel, auch hielten sie sich nur noch kurz zu den Atzungen am Horst auf und blieben nicht wie zu Anfang lange auf dem Horstrand sitzen.

Die Geschlechter dieses Baumfalkenpaares waren gut zu unterscheiden. Das Männchen hatte tief rostrote Hosen und Bürzel und eine dunkel schwarzblaue Oberseite, das Weibchen hingegen war an Hosen und Bürzel blaß ziegelrot und auf der Oberseite graublau gefärbt.

12. 8. 90 (Ansitz von 7.30–13.00 Uhr). Um 7.30 Uhr sitzen beide Altvögel auf Stippen dürrer Birken. Um 11.30 Uhr liefert sich das Paar spielerische Luftkämpfe unter heftigen „kikiki“-Rufen mit 2 Turmfalken ca. 300 m vom Horst entfernt über einem Futterschlag. Um 11.00 Uhr sitzen beide Altvögel gemeinsam auf der Spitze einer Birke, gleichzeitig saß ein dritter ausgefärbter Baumfalke auf einer Birkenstippe ca. 30 m vom Horst entfernt. Der Vogel wurde nicht attackiert.

Ab 11.15 Uhr einsetzender starker Andrang von Badegästen und beginnende Mähdruscharbeiten im angrenzenden Getreideschlag lassen die Falken verschwinden. Erst um 13.00 Uhr nach Beendigung der Arbeiten herrscht wieder Ruhe im Revier. Vom Baumfalkenhorst aus ist fast ständig Lärm von Autos und Motorrädern der das Gehölz umgebenden Straßen und Wege zu hören gewesen. Eine Kontrolle um 19.50 Uhr ergab, daß beide Falken wieder in Horstnähe auf Birkenkronen blockten.

Unter den Rupsbäumen der Altfalken fanden sich Rupsungen von Goldammer, Mehl- und Rauchschnalbe, Mauersegler, Wacholderdrossel, Feldlerche und Buchfink.

Die Baumfalken lebten während der gesamten Brutzeit im Streit mit einem in der Nachbarschaft brütenden Pirolpärchen. Einmal flog das Pirolweibchen sogar das hudernde Baumfalkenweibchen direkt mit kreischenden Rufen am Horst an. Das Schlagen eines Pirols durch die Baumfalken konnte jedoch nicht belegt werden.

15. 8. 90 (Ansitz von 5.30–13.00 Uhr). Von 5.30–9.30 Uhr sind beide Falken ständig im Revier und sitzen zum Teil lange Zeit gemeinsam auf einer Birkenstippe. Um 9.30 Uhr fliegt das Männchen weg und kehrt 9.45 Uhr mit Beute auf den Ast neben das Weibchen zurück. Das Männchen wechselt die Beute vom Fang in den Schnabel und übergibt an das Weibchen, danach fliegen beide ab. Bis 11.30 Uhr gibt es keine Aktivitäten im Revier.

Um 11.45 Uhr landet das Weibchen mit Beute neben dem Horst, fliegt aber sofort wieder ab und kehrt 11.50 Uhr zum Horst zurück und füttert bis 12.05 Uhr. Um 12.45 Uhr attackieren beide Falken einen über dem Horst kreisenden Mäusebussard, der versucht, sich mit Loopings seiner Haut zu erwehren.

18. 8. 90 (Ansitz 8.00–12.30 Uhr). Das Weibchen erscheint um 8.45 Uhr kurz mit Beute am Horst und verläßt diesen sofort wieder, ohne den 28 Tage alten Jungvogel geatzt zu haben. Beide Altvögel halten sich bis 10 Uhr ständig im Revier auf.

19. 8. 90 (Ansitz 8.00–15.30 Uhr). Bis 10.30 Uhr hält sich kein Altfalke im Revier auf. Der Jungvogel schlägt oft heftig mit den Flügeln und läßt altvogelähnliche „kikiki“-Rufreihen hören. Er macht, trotz daß er fast vollständig flügge ist (nur noch an Kopf und Flanken wenige Dunen, Schwingen und Schwanz haben 3/4 der Länge erreicht), keine Anzeichen, den Horst auf benachbarte Zweige und Äste zu verlassen.

Ab 10.45 Uhr sitzen beide Altfalken gemeinsam auf Birkenstippen und beobachten den Horst. Um 11.00 Uhr fliegt das Männchen weg und kommt um 12.00 Uhr lahnend mit Beute wieder und landet auf einer Birkenkrone. Das Weibchen fliegt ihm entgegen und nimmt ihm im Vorbeiflug die Beute ab und verschwindet danach. Es erfolgt keine Fütterung, wahrscheinlich wollten die Altvögel den Jungvogel mit

diesem Verhalten zum Verlassen des Horstes veranlassen. Es war erkennbar, daß der Jungvogel mit einem Bindfaden an den Horst gefesselt war.

Am **20. 8. 90** um 16.00 Uhr kreisen beide Altvögel über einem Feldgehölz ca. 500 m vom Horstrevier entfernt. Sie zeigten selbst beim Ersteigen des Horstes keinerlei Bindung mehr zu diesem. Der Jungvogel hatte sich tief in die Horstmulde gedrückt und war vom Boden aus nicht zu sehen. Wir stellten fest, daß der Vogel von einem Plastikbindfaden (von den Krähen mit im Horst verbaut), welcher ihm den Fang oberhalb des Fußgelenkes abschnürte, am Horst gefesselt wurde. Der Fang war abgestorben und wurde vom Tierarzt amputiert. Ein Ei befand sich nicht mehr im Horst.

Der junge Baumfalke nahm vom ersten Tag Tauben-, Sperlings- und Mäusefleisch aus der Pinzette an. Jedoch ging ständig ein Zittern durch seinen Körper, welches auch nach Abheilen der Wunde nicht nachließ. Nach fast 5wöchiger Gefangenschaft verendete der Falke schließlich, ohne daß äußerlich Mängel im Ernährungszustand festzustellen waren. Er fraß bis zum letzten Tag täglich das Fleisch von ca. 2 Sperlingen. Eine nochmalige Kontrolle des Brutrevieres am **26. 8. 90** ergab, daß die Altvögel das Revier bereits verlassen hatten.

Dieses Brutpaar stellte die dritte Brut von Baumfalken auf Laubgehölzen im Kreisgebiet Schmölln dar. Eine weitere Brut fand 1968 auf Erle statt, wurde aber von Kindern geplündert. 1988 brütete abermals ein Baumfalckenpaar auf einem Laubbaum, einer Eiche, und das Gelege wurde von Rabenkrähen geplündert. Aus dem Nachgelege (4 Eier), abermals auf Eiche, kamen 3 juv. zum Ausfliegen.

Eingegangen am 24. 1. 1991

ROLAND BACHMANN, Nr. 29, O-7421 Kummer
TORSTEN PRÖHL, Behringstraße 16, O-7420 Schmölln

Nachrichten

Herbert Ringleben Ehrenmitglied des VTO. — Erstes Ehrenmitglied des neugegründeten Vereins Thüringer Ornithologen wurde HERBERT RINGLEBEN. Nachdem er zwei Wochen vor der 1. Jahrestagung geschrieben hatte: „... werde wegen meiner starken Gehbehinderung leider nicht teilnehmen können“, dabei handschriftlich „leider“ unterstrichen mit der Randnotiz „oder evtl. doch?“, tauchte er prompt und pünktlich zur ersten Sitzung in Bad Frankenhausen auf. Die Ernennung während der Mitgliederversammlung am 13. 10. 1991 bewegte ihn spürbar; in seiner Dankansprache erinnerte er an den abwesenden WILLI SEMMLER, der noch älter und gleichermaßen ehrwürdig sei.

HERBERT RINGLEBEN ist gebürtiger Thüringer Pfarrerssohn und gehört damit in eine traditionsreiche Folge. Ornithologische Anregungen erhielt er von seinem Vater sowie durch seine beiden Onkel CARL und FRIEDRICH LINDNER. Sein wohl wichtigster Lehrer neben ERNST SCHÜZ und JOHANNES THIENEMANN war der Buchhändler ALFRED TROSCHÜTZ in Hannover, ein Sammler und Kenner ornithologischer Literatur, der auch Vögel hielt und Fachaufsätze publizierte.